

KOMPAKT

Heute im Kreis Kleve

NOTRUF

- Feuerwehr/Rettungsdienst ☎ 112.
- Polizei ☎ 110.
- Krankentransport ☎ 19222.
- Zentrale Behörden-Rufnr. ☎ 115.

APOTHEKEN

- 123Apotopfit-Apotheke, Kleve, Albersallee 118, ☎ 02821 7190460.

i Apothekennotdienste von 9-19 Uhr. Mehr Infos zu den diensthabenden Apotheken: ☎ 0800 00 22833, apotheken.de.

ÄRZTE

- Ärztliche Bereitschaft ☎ 116117.
- Zahnärztlicher Notdienst ☎ 01805 986700.

INFOS & FORUM

- Beratung für Grenzpendler, 8.30-16.30 Uhr, GrenzInfoPunkt Euregio Rhein-Waal, Emmericher Straße 24, ☎ 02821 793079, www.euregio.org.

SOZIALES

- Beratung, AWO Kreisverband Kleve e.V., Lindentallee 23, ☎ 02821 976877.
- Beratung, Aids-Hilfe Kreis Kleve e.V., Regenbogen 14, ☎ 02821 768131.
- Beratung und Begleitung, Frauenhaus Kleve, ☎ 02821 12201.

ÄMTER & BEHÖRDEN

- Bürgerbüro Kleve 7.30-17 Uhr, Kavarinerstr. 20, ☎ 02821 84600.
- Finanzamt Kleve 8.30-12 Uhr, Emmericher Straße 182, ☎ 02821 803120.

TIERHEIME

- Tierheim für Kleve und Kranenburg 16-19 Uhr, Mehr, Keekener Straße 40, ☎ 02826 92060.
- Tierheim Pfalzdorf für Goch, Bedburg-Hau und Kalkar 10-18 Uhr, Pfalzdorf, Heidfeldstraße 14, ☎ 02823 18984.

LESERTELEFON



Haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, Fragen oder Anregungen zu Ihrer NRZ? Haben Sie ein Thema, dem wir nachgehen sollen? Rufen Sie uns an! NRZ-Redakteurin Astrid Hoyer-Holderberg erreichen Sie heute von 14 bis 15 Uhr: ☎ 02821/72 52 21.

KURZ GEMELDET

Beratung. Am Donnerstag, 29. November, findet ab 18 Uhr die Sozialberatung im Kath. Pfarrheim in Kranenburg, Kirchplatz 3 statt. Anwesend sind die Klever Rechtsanwältin Annette Kröll-Riepe (Arbeits- und Mietrecht), sowie Rechtsanwält Roland Oppermann (Sozial- und Schwerbehindertenrecht). Wer nicht anwesend sein kann, wende sich an die Sozialberatung unter ☎ 02821/69808 oder über kleve-sozial.de

Letztes Geleit. Der Kellener Schützenverein trauert um Clemens Struht, der im Alter von 96 Jahren verstorben ist. Er war 49 Jahre Mitglied und gehörte der 1. Kompanie an. Die Eucharistiefeier ist am Freitag, 30. November, 10.30 Uhr, in der Feierhalle auf dem Friedhof in Kellen, Peiterstraße. Die Kellener Schützen werden gebeten, sich zum letzten Geleit in Uniform um 10.15 Uhr vor der Feierhalle einzufinden.



Peter Schlör stellt seine Fotografie im Katharinenhof Kranenburg aus

FOTO: CLAUDIA GRONEWALD

Peter Schlörs Gespür für Licht

Das Museum Katharinenhof zeigt die Ausstellung „cloudstop“ mit prächtigen Schwarz-Weiß-Fotografien noch bis 28. April

Von Claudia Gronewald

Kranenburg. Wie eine mächtige, schwere und dunkle Decke liegen die dichten Wolken über dem Land, lassen kein Licht hindurchdringen und wirken fast bedrohlich. Zugleich geht eine ungeheure Stille von dieser Landschaft aus, die Peter Schlör im Teide-Nationalpark auf der Kanareninsel Teneriffa entdeckte und mit seiner Kamera festhielt. Ihm gelang ein dramatisch schönes Bild, das mit Sicherheit das Zeug zum Star seiner Ausstellung im Museum Katharinenhof hat. Allein diese, mehrere Meter breite und wie ein Panorama angelegte Fotografie dürfte die Blicke der Besucher bannen. Am Sonntag wurde dort die Präsentation „cloudstop“ des Fotografen Peter Schlör eröffnet, eine sehenswerte Schau, die mit ganz neuen Seherfahrten aufwartet. Es sei dieses ganz besondere

Licht, sagt Peter Schlör, das ihn auf den Kanaren fasziniere und in den vergangenen Jahren immer wieder dorthin gelockt habe. Was er dort gefunden hat, hat er mit einem guten Gespür für das Zusammenspiel von Landschaft, dem richtigen Augenblick und seinem geschärften Sinn für die Wirkung von Licht zu prachtvollen Bildern komponiert.

„Dort kann man Licht in all seinen Varianten studieren.“

Peter Schlör über seine Erfahrungen auf Teneriffa

„Die Aufenthalte auf Teneriffa oder auch Gomera haben mich sensibilisiert. Dort kann man Licht in all seinen Varianten studieren“, erklärt Schlör. Für ihn sei diese Er-

fahrung wie eine Sehschule gewesen. Peter Schlör setzt sich seit 1985 künstlerisch mit der Schwarz-Weiß-Fotografie auseinander. Wie Archetypen setzt er Bäume, Schluchten, einen Berg und natürlich Wolken in Szene. Charakteristisch für seine Arbeiten ist eine konsequent eingehaltene kompositorische Strenge, die vor allem auf Hell- und Dunkelkontraste setzt. Tiefes Schwarz bildet in vielen seiner Bilder ein zentrales Element.

So komponiert seine Arbeiten auch scheinen, er arbeite intuitiv, assoziiere seine Motivauswahl frei, sagt Schlör. Was entsteht, sind Aufnahmen von großer Schönheit wie die der wilden, ungebändigten Landschaft einer Schlucht von Gomera, von faszinierenden Gebilden aus mächtigen Wolken oder eines verschneiten Gletschers auf Island. Oder aber eine landschaftliche Fotografie, die so romantisch an-

mutet, dass sie Vorbild für ein opulentes Gemälde in Öl sein könnte. Die Bilder von Peter Schlör sind dabei keineswegs bloße Nachahmungen der durch das Objektiv der Kamera gesehenen Wirklichkeit, sondern scheinen fast surreal und sind von großer Ästhetik.

Was die Wirkung der Fotografie des 54-Jährigen noch verstärkt, ist die direkte Aufbringung des Acrylglases auf den Bildträger. Kein Rahmen umgibt die Landschaften und schließt sie zugleich fast hermetisch ein. Peter Schlör fotografiert ausschließlich in Schwarz-Weiß und überlässt auf diese Weise dem Licht die Wirkung seiner Bilder. Was ihn umtreibt, ist die Wechselbeziehung, die seine Motive mit Licht und Schatten eingehen.

Die Ausstellung kann bis zum 28. April 2019 im Katharinenhof besichtigt werden. Geöffnet ist das Museum dienstags bis sonntags von 14 bis 17 Uhr.

Die Johnny Cash-Show

Die Cashbags gastieren am 9. Dezember in der Stadthalle Kleve

Kleve. Nach mehreren produktiven Jahren mit Konzerten in Deutschland, Tschechien, Österreich, Slowenien, Italien, Schweiz, Frankreich und Holland freuen sich die Cashbags, neue Show-Termine ankündigen zu können. The Cashbags um US-Sänger Robert Tyson sind mit unzähligen Konzerten seit 2008 Europas erfolgreichstes Johnny Cash Revival. Am Sonntag, 9. Dezember, 19 Uhr, gastieren sie in der Klever Stadthalle.

Das Quartett gleicht in Klang und Erscheinungsbild 1:1 seinem berühmten Vorbild in den späten 60ern und liefert mit authentischer Stimme, Westerngitarre, Telecaster, Kontrabass und Schlagzeug detailgenau alle Klassiker im Rahmen einer mitreißenden Show, angelehnt an die Originalkonzerte mit musikalischen Gästen wie 'June Carter', 'Carl Perkins' und 'The Carter Family'. Songs aus Johnny Cashes 'American Recor-



The Cashbags kommen in die Stadthalle Kleve.

FOTO: VERANSTALTER

dings' werden mit Gitarre und Piano in einem speziellen Akustikteil zelebriert.

Im Programm stehen alle Johnny Cash-Klassiker von „Ring of Fire“, „I Walk the Line“ bis hin zu „Folsom Prison Blues“. Der mitreißende

Boom-Chicka-Boom-Sound macht allen auf Anhieb Spaß, das Publikum ist völlig aus dem Häuschen, verspricht die Band. Und dass der 'Man in Black' verdammt stolz auf diese vier Jungs gewesen wäre. Johnny Cash (*26. Februar 1932

in Kingsland, Arkansas als J.R. Cash; †12. September 2003 in Nashville, Tennessee) war einer der einflussreichsten US-amerikanischen Country-Sänger und Songschreiber. Cash war bekannt für seine markante Bassbariton-Stimme und den sogenannten „Boom-Chicka-Boom“-Sound seiner Begleitband Tennessee Three sowie seine kritischen und unkonventionellen Texte. Sein musikalisches Spektrum reichte von den 1950er Jahre mit Country, Gospel, Rockabilly, Blues, Folk und Pop bis hin zum Alternative Country Anfang des 21. Jahrhunderts. Legendar sind seine Konzerte in den Gefängnissen Folsom und San Quentin Ende der 1960er Jahre.

Karten ab 28 Euro für das Konzert gibt's an allen örtlich bekannten Vorverkaufsstellen. Weitere Tickets und Informationen unter: www.paulis.de Info- und Kartenhotline: ☎ 0531/34 63 72.

KRANENBURG



LESERBRIEF

Nur für die Galerie

Interview Günther Steins. Der Kranenburger Bürgermeister Steins äußerte sich u. a. zur Windkraftindustrie in Kranenburg. Diese Aussagen können nicht unwidersprochen hingenommen werden. Zur Erinnerung: Im Herbst 2017 wurde der Bauantrag des Windenergiebetreibers „Abowind“ am Kartenspieler Weg 12 über 200 Meter hohe Windkraftanlagen zu errichten abgelehnt.

Die Verweigerung der Baugenehmigung ist so klar begründet, dass selbst die in Sachen Windenergie bestens bewanderte Firma Abowind die schon eingereichte Klage gegen diese Ablehnung zurückzog. Diese Niederlage hat der Kranenburger Bürgermeister scheinbar bis heute nicht verwunden, hatte er sich doch für die Errichtung dieser 12 Riesenanlagen in vielfältigster Form mit einem Riesenaufwand eingesetzt. Bei früheren Auseinandersetzungen forderte Herr Steins immer wieder emotionsfreie Sachlichkeit, an die er sich selber jedoch nicht hält.

So bezeichnet er den Protest gegen die Zerstörung des Reichswaldes durch Windindustrieanlagen im Vergleich zum Hambacher Forst als blanken Hohn. Ab welcher Größenordnung, Herr Steins, ist nach Ihrer Meinung ein Wald denn schützenswert?

Er bedauert, keine Bürgerbefragung durchgeführt zu haben. Hier können wir Kessler ihm behilflich sein. In einer haushaltsabdeckenden Befragung haben sich über 95 % der hiesigen Bürger gegen die Errichtung von Windindustrieanlagen im Reichswald ausgesprochen.

Richtig, eine Befragung der Kranenburger Bürger würde zu einem anderen Ergebnis führen, hätten sie doch von diesen Anlagen hohen finanziellen Nutzen und kaum Nachteile. 99 % der Kranenburger Bürger wohnen so weit vom „Tatort“ entfernt, dass sie die Windräder nur mit dem Fernglas gut hätten erkennen können. Herr Steins versucht immer wieder glaubhaft zu machen, dass er nur den Klimaschutz im Auge hat. Dies glauben ihm vermutlich nicht mal seine eigenen Anhänger.

Seine jetzigen Aussagen sind doch alle nur für die Galerie. Sicherlich, Verlieren ist nicht einfach, Nachtreten jedoch mies.

Peter Sinsbeck, Kessel

Glasfasernetz in Kranenburg wird ausgebaut

Kranenburg. Gute Nachrichten für Wyler, Niel, Mehr, Zylfflich und Neu-Nütterden: Nach neun Wochen Nachfragebündelung ist es jetzt amtlich: „Auch in Wyler, Niel, Mehr, Zylfflich und Neu-Nütterden wird das Glasfasernetz ausgebaut“, so Dietmar Rotering, Projektleiter der Unternehmensgruppe Deutsche Glasfaser. Wie hoch die Quote für die fünf Kranenburger Ortsteile genau ist, wird derzeit noch ermittelt. „Mit dem simplen Zählen der eingegangenen Verträge ist es dabei nicht getan“, so der Projektleiter. „Wir freuen uns, dass wir nicht nur in Kranenburg, Frasselt, Nütterden, und Schottheide ein erfolgreiches Ergebnis erzielen konnten, sondern nun auch in den übrigen Orten von Kranenburg. Einem Ausbau von Wyler, Niel, Mehr, Zylfflich und Neu-Nütterden steht nun nichts mehr im Wege.“ Die Planungen für den Start des Glasfaserausbaus laufen auf Hochtouren. Weitere Infos gibt's unter: www.deutsche-glasfaser.de